

0



Lebenszyklusphasen eines Bauwerkes

Phase 0 – Strategie und Initiierung

Phase 1 – Planung

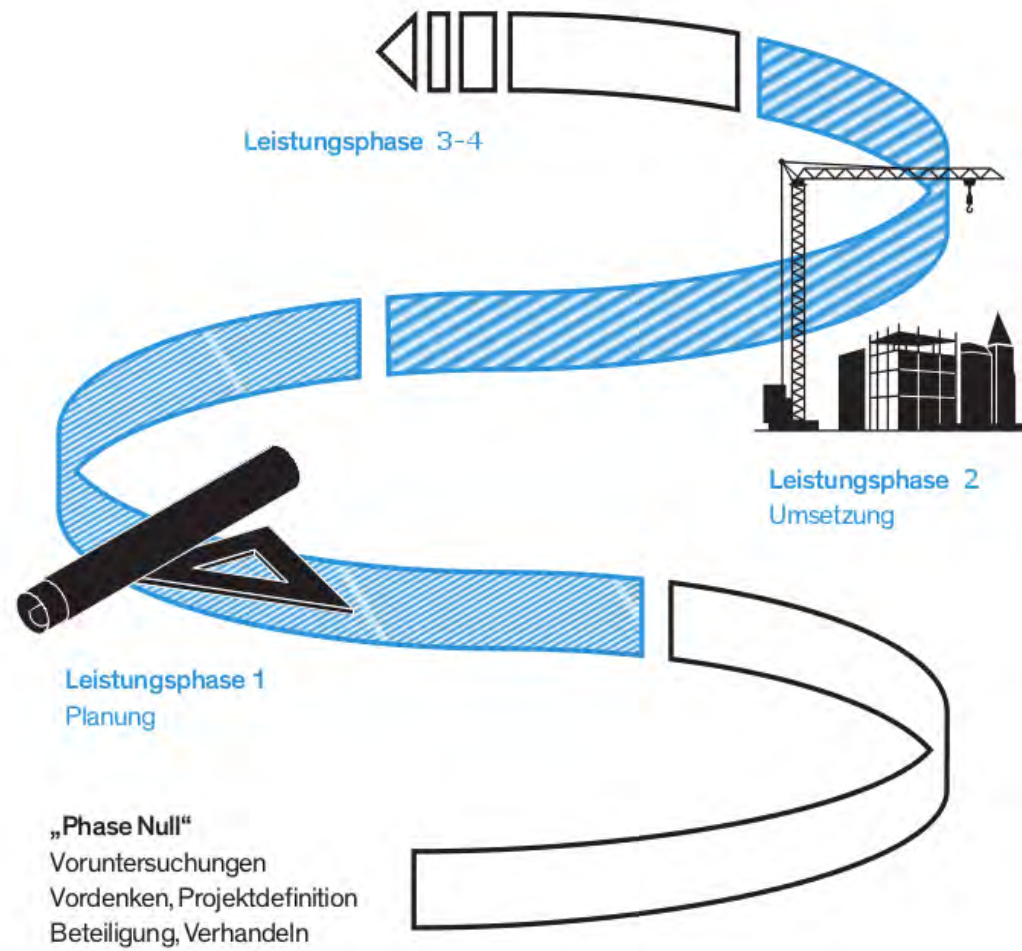
Phase 2 – Ausführung

Phase 3 – Nutzung

Phase 4 – Rückbau /Neuentwicklung



Grafik: Arge Lebenszyklus



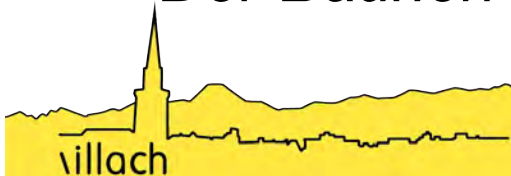
© Bundesstiftung Baukultur, Design: Heimann und Schwantes

Die Phase - 0 Strategie und Initiierung

Der Bauherr (Nutzer/Besteller) definiert was er braucht >
Prototyp

- Definition von Bedarfen und Zielen
- welche funktionalen Prozesse sollen ablaufen
- wie sind die Prozesse zueinander organisiert
- welche Bedürfnisse haben die Benutzer an das Bauwerk

Der Bauherr legt die Bestellqualität fest, der Planer die Lösung



Raum für Beteiligungskultur

- Resortübergreifende Planung
- Ebenenübergreifende u. Interkommunale Planung
- Bürgerbeteiligung

Raum für Planungsvorbereitung

- weitreichende Folgen für Städtebau und Architektur
- Erleichterung für späteres Projektmanagement
- ökonomische Qualität „Lebenszykluskosten“
- ökologische Qualität „Nachhaltigkeit in Errichtung- Betrieb- Rückbau“
- soziokulturelle Faktoren „ Wohlfühlen“

Bedeutung der frühen Projektphasen

- Fehler die zu Beginn des Planungsprozesses gemacht werden können später zu Verzögerungen und Mehrkosten führen.
- Untersuchungen in D. ergaben das ca. 12% des ges. Umsatzes der Baubranche auf Fehlplanung, Kommunikations- und Ausführungsfehler entfallen.

Quelle: Baukulturbericht 2014/2015 Bundesstiftung Baukultur / Marktforschungsinstitut Bauinfoconsult

Projekte aus/in der Phase 0

- PTS Trattengasse
- NMS Lind

- VS Landskron

Die Bearbeitung der Phase - 0 durch den Bauherrn führt gemäß DA 13 bei mittelfristigen Planungen zur

- Bedarfsanmeldung
- Beilage „Genaueres Anforderungsprofil“
- dem seitens der Abt. 2/HL ermittelte Budgetansatz
- politischer Freigabe

Aufnahme ins „Mittelfristige Bauprogramm“

und bei aktuellen Planungen

- Aufbauend auf die Bedarfsanmeldung
- „Detaillierten Raum- und Funktionsprogramm“
- Basisdaten des Bauvorhabens
- Informationen über mögliche Förderungsmöglichkeiten

Einberufung der **Projektentwicklungsgruppensitzung**

Mit diesen Unterlagen wird dann entschieden, ob das Projekt fortgeführt, also in die Phase 1 – Planung eintritt, verbessert oder abgebrochen wird

In den weiteren Projektphasen

- **Phase 1-Planung**
- **Phase 2- Ausführung/Umsetzung**



geht die verantwortliche Projektführung teilweise auf die Bauverwaltung über, und liegt in der

- **Phase 3-Nutzung**

wieder in der Hand des Bauherrn (Besteller/Nutzer)

Bauherrn (Besteller/Nutzer)



Bleibt in seiner Bauherrnfunktion erhalten und er entscheidet über Projektmodifikationen, die sich aus Nutzungsänderungen und/oder Änderungen des Raum- und Funktionsprogrammes ergeben und ist für die budgetären Auswirkungen, sowie die politische Freigabe dieser Änderungen verantwortlich

Bauverwaltung



Die Bauverwaltung ist während der Projektphasen 1 und 2 für das Projektmanagement und die Einhaltung der budgetären Vorgaben verantwortlich

Bereits bei der Bedarfsanmeldung soll in Zukunft auch eine Vorauswahl über den geplanten **Beteiligungsprozess**, der im Zuge der Planungsabwicklung vorzusehen ist, gemacht werden



Dies ist deshalb erforderlich, da bereits beim Budgetansatz die notwendigen zeitlichen, finanziellen und personellen Ressourcen mitgedacht und berücksichtigt werden müssen

Diese Vorgangsweise stellt sicher, dass der Beteiligungsprozess dort angeordnet wird, wo er hingehört

„An den Anfang eines Projektes“



Stadt prägende Projekte mit Bürgerbeteiligung

- Draulände Lederergasse
- STEVI
- Neugestaltung des Hans Gasser Platz
- Mobilitätskonzept Villach
- Restrukturierung eines Altstadtquartiers

Draulände - Lederergasse

Ausgangslage



- Ende 2008 Pilotprojekt für innerstädtisches Standortmanagement
- Gebäudebestand 23: Immobilien zusammen, viele davon mit historisch wertvoller Substanz.
- November 2008 rd. 50 Prozent leerstehend, der Rest großteils gastronomisch genutzt
- Stichwort „Lederergassenproblematik“
- Die Ledergasse hat in Verbindung mit der Draulände durch die zentrale Lage und die Nähe zum Fluss ein hohes städtebauliches Potential.

Partizipativer Entwicklungsansatz

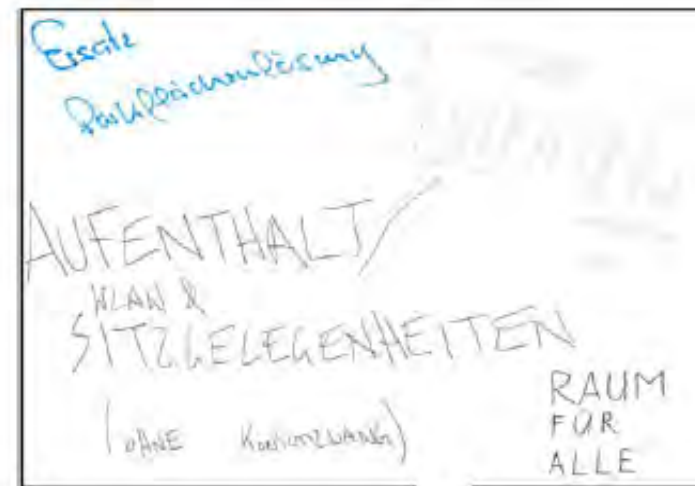
Bedürfnisse, Potentiale, Erwartungen und Lösungsvorschläge unterschiedlicher Zielgruppen wurden im Vorfeld erhoben:

- Immobilienbesitzer, Anrainer,: Workshops unter Einbindung des Stadtmarketings
 - Schüler/aktuelle und zukünftige Nutzer: geleitete Schülerworkshops
 - FH Joanneum – StudentInnenarbeit im Rahmen des Masterstudienganges Architektur
 - Stadt Villach: Städtebaulicher Wettbewerb
-
- Mensch im Mittelpunkt
 - Vom Wunsch zum Bedarf
 - Soziologischer Ansatz mit wissenschaftlicher Begleitung über das gesamte Projekt
 - Hohe Identifikation mit dem Projekt durch neu entwickeltes „Selbst“verständnis für den Raum



Anrainer und Eigentümer

- **2 Workshops**
 - Fixpunkte der Planung bestimmen
 - Visionen und Positionen der InteressensvertreterInnen diskutieren bzw. Fragen an PlanerInnen erarbeiten
- **Teilnehmer**
 - Verein Lederergasse
 - Villacher Stadtmarketing
 - ARGE CreatiVillach
 - Kulturhofkeller
 - Weitere neue Unternehmen
 - Stadt Villach (Stadtplanung, Baudirektion)
- **Ziel:** Konzepte und **Strategien für die wirtschaftliche Nutzung** des Raums sowie die Aufwertung des öffentlichen Raums.
- Berücksichtigung in den Wettbewerbsunterlagen



KONSULTATION

Wettbewerb Lederergasse

SchülerInnenworkshops

- **Junge Leute als StadtplanerInnen**
 - Jugendliche nehmen ihr Umfeld bewusst und unbewusst sehr genau wahr.
 - Sie haben ein Gefühl für Stärken und Schwächen, sind kritisch und zeigen durch ihr Verhalten deutlich, ob der öffentliche Raum für sie funktioniert oder nicht.
 - Stadtplanerische Entscheidungen werden umso eher akzeptiert, je mehr die Jugendlichen in Ideenfindungsprozesse und Entscheidungen eingebunden werden.

- **Mitreden und mitplanen**
 - Bemühungen zu "jugendfreundlichen Städten" zeigen, dass die Verbesserung der Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume für Kinder und Jugendliche einen hohen Stellenwert in der Stadtentwicklung hat.
 - Jugendbeteiligungsprozesse sind eine besondere Herausforderung für die StadtplanungsexpertInnen.
 - Bewusstseinsbildung über die Bedürfnisse anderer Gruppen (Berufstätige, alte Menschen, etc.) sind zentrales Schlüsselement für das Gelingen dieses Planungsprozesses.



Städtebaulicher Wettbewerb

- Ziel: innovatives städtebauliches Gesamtkonzept unter besonderer Berücksichtigung der soziologischen Aspekte. Entwicklung des Quartiers im Hinblick auf
 - die Qualität des öffentlichen Raumes
 - der Verkehrssituation
 - dem Umgang mit urbanen Rand
 - die Einbindung in das alte Stadtgefüge

- Ideenwettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren.
13 Architekturbüros
In der Jury Architekten, Anrainer, Stadt Villach

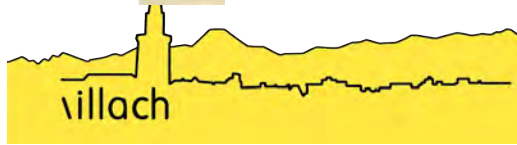
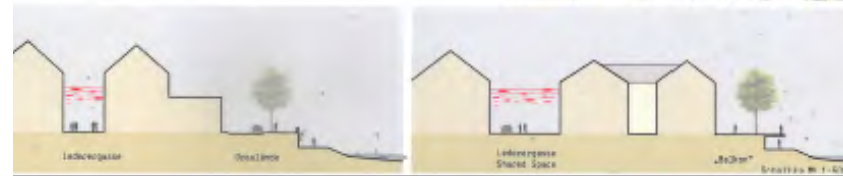
- 3 Projekte sind einstimmig in die nächste Runde gewählt worden

- Siegerprojekt: Club L94 Landschaftsarchitekten GmbH

- Öffentliche Präsentation der Ergebnisse



Die städtebauliche Entwicklung des Quartiers ist ein zentraler Bestandteil des Wettbewerbsverfahrens. Die Jury hat sich für ein Konzept entschieden, das die Qualität des öffentlichen Raumes, die Verkehrssituation und die Einbindung in das alte Stadtgefüge in den Vordergrund stellt. Die Siegerprojekte sind einstimmig in die nächste Runde gewählt worden. Das Siegerprojekt ist ein innovatives städtebauliches Gesamtkonzept, das die Qualität des öffentlichen Raumes, die Verkehrssituation und die Einbindung in das alte Stadtgefüge in den Vordergrund stellt.







Bürgermeister Günther Albel lädt ein zum Bürgerbeteiligungsprojekt



villach :stadt

Hans-Gasser-Platz neu:
Gestalten wir ihn gemeinsam

Do. 5.11.15

18 Uhr, Rathaus Villach, Paracelsussaal





„Sehr positiv, dass man Interessen und Vorstellungen einfließen lässt, wenn eine so große und wichtige Veränderung stattfindet.“

Mag. Josef Nageler, Obmann „HGP4tel“



„Bürgerbeteiligungsverfahren wie dieses sind spannende Prozesse. Sie helfen mit, dass man sich mit seiner Stadt noch viel stärker identifiziert.“

Ing. Mag. Alfred Rindlisbacher, Moderator

„Für künftige Bewohner des Hauses Hans-Gasser-Platz 9 ist es sehr spannend, sich in den Gestaltungsprozess aktiv einzubringen.“

Adolf Nageler, Immobilienentwickler



„Bürgerbeteiligung wertet ein Projekt auf. Meinungen der Villacherinnen und Villacher sind uns wichtig.“

Dipl.-Ing. (FH) Andreas Sucher, Stadtentwicklungsreferent

5. Von links: Porr-Prokurist Ing. Paul Lamprecht, Investor Mag. Folker Schabkar, Bürgermeister Günther Albel, Architekt Dipl.-Ing. Hermann Dorn, Investor Mag. Gerald Gadnik.

villach stadtschauung 12/15

Reden Sie mit!

5. NOVEMBER: BITTE VORMERKEN

Am Donnerstag, 5. November, wird der Hans-Gasser-Platz-Entwurf im Paracelsussaal öffentlich präsentiert und diskutiert.

Grundlage für die Neugestaltung des Hans-Gasser-Platzes bildet das Siegerprojekt des Architektenwettbewerbs, das die „Arge Michael Brodinger und Söhne & Partner Architekten“ aus Wien gewann (siehe Grafik). Möbel und Bäume, Schanigärten, Beschilderung, Radständer, Ankerpunkte für die Wasser- und Stromversorgung zur vielfältigen Nutzung des Platzes stehen zur Diskussion. Die in Workshops erarbeiteten Details fließen in die Begegnungszone Hans-Gasser-Platz ein. Der östliche Teil bis zur Ringmauerergasse wird ab April 2016 drei Monate lang umgestaltet. Der westliche Bauabschnitt folgt 2017. Für das Gesamtprojekt hat die Stadt Villach 2,2 Millionen Euro im Budget reserviert.

Präsentation u. Diskussion Platzentwurf
Paracelsussaal
Do, 5. November
18 Uhr

villach stadtschauung 12/15

Bürgerbeteiligung garantiert, dass der neue Hans-Gasser-Platz im Detail so gestaltet wird, dass ihn die Menschen sofort mit Leben erfüllen.

Viel Platz für Begegnung

Ein Platz zum Bummeln und Flanieren, zum Radeln, Ausrasten, zum Einkaufen und Gasterien, zum Feiern und auch für den - verlangsamen - Verkehrsfluss soll der neue Hans-Gasser-Platz werden. Eine zeitgemäße Begegnungszone in unserer Altstadt. Ein modernes Bürgerbeteiligungsprojekt garantiert jetzt, dass alle Gruppen, die den Platz nützen, ihre Interessen in die Gestaltung einbringen können.

BEGEGNUNGSZONE. „Wir möchten hier eine zeitgemäße Begegnungszone verwirklichen“, sagt Bürgermeister Günther Albel voraus. „Wir setzen stark auf engagierte Bürgerbeteiligung und laden alle Interessensgruppen, die den Platz bespielen und nützen, herzlich zur aktiven Mitgestaltung ein“. Und derer gibt es etliche: der Alpen-Adria-Biobauernmarkt, der Villacher Kirchtag, die jüngst gegründete „Interessensgemeinschaft Hans-Gasser-Platz-4tel“, die

Raderplattform, Vertreter des öffentlichen Verkehrs, der Gleichstellungsbeirat, die Anrainerinnen und Anrainer, Geschäftsleute und noch einige mehr.

WORKSHOPS. „Sie alle binden wir in dem modernen Bürgerbeteiligungsprojekt ein“, erklärt Bürgermeister Albel. In mehreren Arbeitsgruppen und Workshops gibt es konstruktive Diskussionen mit Fachleuten, deren Ergebnisse in die Feinplanung einfließen werden. Für die Koordination des Bürgerbeteiligungsprojektes zeichnet Ing. Mag. Alfred Rindlisbacher (www.mit-anond.com) verantwortlich, der alle wichtigen Kräfte professionell vernetzt und die Entwicklung moderierend begleitet.

MEHR PLATZ. Das neue Wohn- und Geschäftshaus nimmt nicht mehr so viel Fläche ein wie sein Vorgänger. Es bleibt deutlich mehr Platz, den die Menschen für sich nutzen sollen. „Wir wollen hier

die Möglichkeit schaffen, dass sich alle Verkehrsteilnehmer auf Augenhöhe begegnen und verzichten dafür auf Gehsteigkanten und Zebrastreifen, die Fußgänger sollen gemütlich und stressfrei flanieren, Radfahrer den gesamten Platz nützen können.“ Der motorisierte Verkehr soll die Geschwindigkeit automatisch auf ein verträgliches Tempo reduzieren. „Der neue Hans-Gasser-Platz präsentiert sich dann als eine Begegnungs- und Wohlfühlzone. Jetzt haben wir die Chance, den Rahmen dafür zu definieren und Wünsche und Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürger einzuarbeiten.“

GLEICHENFEIER. Mit dem markanten Wohn- und Geschäftshaus „Hans-Gasser-Platz 9“, das jüngst seine Dachgleiche

feierte, bekomme auch der Platz selbst eine neue Dimension und eine zusätzliche architektonische Qualität. Es sei erfreulich zu sehen, dass der neue Investor seine Verantwortung gegenüber der Stadt wahrnehme. Albel: „Wir laden die Bürgerinnen und Bürger ein, mit uns hier ein neues Kapitel unserer Stadtentwicklung mitzugestalten.“ Am Donnerstag, 5. November, wird das vorläufige Planungsprojekt für die Begegnungszone Hans-Gasser-Platz ab 18 Uhr im Paracelsussaal öffentlich vorgestellt.

1. Das neue Wohn- und Geschäftshaus hat viel urbanes Flair. 2. Rasch in die Höhe gewachsen, die Dachgleiche wurde jüngst gefeiert. 3./4. Platzimpressionen

FOTOS: ARCHITEKT (3), HOFER (2), ALBERT/PICTURESTOCK/BRUNO (1)



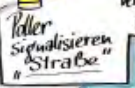
villach

Bürgerbeteiligungs-Workshop 5. Nov. 2015

Hans Gasser Platz **neu**



Begegnungszone



ad: Lebendigkeit des Platzes

- Seele des Platzes:
- Platz des Wohlfühlens & Eintrahns...
 - flexible Möblierung
 - lebendige Begrünung (z.B. Blumen, Erdbeeren, ...)
 - hinderer Bereich für Familien gestalten



DO 10. 12. Paracelsussaal

Begegnung

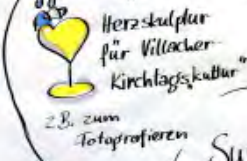
Stammtisch: HGP 414

Mo 9 Nov. 18:30

GH Kromer

will gelernt sein/ (werden)

Gemeinsam können wir **Vd.** mehr weiterbringen!

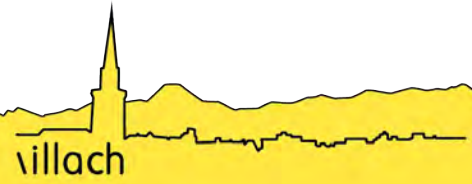


Summe aller Möglichkeiten finden!

100%

Wann werden wir nicht früher gefragt?

www.aufzeichnen.at





Der neue Hans-Gasser-Platz soll eine moderne Begegnungszone werden. VillacherInnen und Villacher bringen Ideen ein

Bürger gestalten den Platz mit

Villach lädt die Bürgerinnen und Bürger zum Mitgestalten des neuen Hans-Gasser-Platzes ein.

Ein breit angelegtes Bürgerbeteiligungprojekt garantiert, dass der neue Hans-Gasser-Platz im Herzen der Villacher Altstadt so gestaltet wird, dass ihn die Menschen sofort mit Leben erfüllen.

Ein Platz zum Bummeln und Flanieren, Radeln, Ausruhen und Einkaufen, Feiern und auch für den – verlangsamen – Verkehrsfluss soll der neue Hans-Gasser-Platz werden. Eine zeitgemäße Begegnungszone in der Altstadt. Ein Bürgerbeteiligungsprojekt garantiert, dass alle, die den Platz nützen, ihre Interessen einbringen können.

Begegnungsmomente
„Wir möchten hier eine zeitgemäße Begegnungszone verwirklichen“, sagt Bürger-

meister Günther Albel. „Wir setzen stark auf engagierte Bürgerbeteiligung und laden alle Interessensgruppen, die den Platz bespielen und nützen, zur Mitgestaltung ein.“ Und dieser gibt es viele: den Alpen-Adria-Biobauernmarkt, den Villacher Kirchtag, die neue „Interwagengemeinschaft Hans-Gasser-Platz-4tel“, die Radlerplattform, Vertreter des öffentlichen Verkehrs, den Gleichstellungsbeirat, die Anrainerinnen und Anrainer, Geschäftsleute und einige mehr.

Workshops

„Sie alle binden wir in dem modernen Bürgerbeteiligungsprojekt ein“, erklärt Bürgermeister Albel.

In mehreren Arbeitsgruppen und Workshops gibt es konstruktive Diskussionen mit Fachleuten, deren Ergebnisse in die Feinplanung einfließen werden.

Für die Koordination des Bürgerbeteiligungsprojektes zeichnet Ing. Mag. Alfred Rind-

lischbacher verantwortlich, der alle wichtigen Kräfte professionell vernetzt und die Entwicklung moderierend begleitet. Der motorisierte Verkehr soll die Geschwindigkeit reduzieren.

Ideen einbringen

„Der neue Hans-Gasser-Platz präsentiert sich dann als eine Begegnungs- und Wohlfühlzone. Jetzt haben wir die Chance, den Rahmen dafür zu definieren und Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürger einzuarbeiten“, sagt Albel.



Bürgermeister Günther Albel lädt zur Bürgerbeteiligung herzlich ein

TERMIN BITTE VORMERKEN

Am Donnerstag, 5. November, wird der Hans-Gasser-Platz-Entwurf im Paracelsusaal ab 18 Uhr öffentlich präsentiert und diskutiert.

Grundlage für die Neugestaltung

bildet das Siegerprojekt des Architektenwettbewerbes. Die „Arge Michael Brodinger und Söhne & Partner Architekten“ aus Wien hat diesen gewonnen. Die in Workshops

erarbeiteten Details fließen in die Begegnungszone Hans-Gasser-Platz ein. Der östliche Teil wird ab April 2016 umgestaltet. ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Hans-Gasser-Platz in der Villacher Altstadt wird eine moderne Begegnungszone

Bewohner sollen mitgestalten

Der Hans-Gasser-Platz in der Villacher Altstadt soll schon bald in neuem Glanz erstrahlen. Die Grundlage für die Gestaltung bildet das Siegerprojekt des Architektenwettbewerbes, den die Arbeitsgemeinschaft „Michael Brodinger und Söhne & Partner Architekten“ gewonnen hat. Die Bewohner sollen dabei mitreden.

„Unser Ziel ist, eine zeitgemäße Begegnungszone zu verwirklichen“, sagt Bürgermeister Günther Albel. Alle Bewohner, Geschäftsleute und Experten sollen bei der Gestaltung des Hans-Gasser-Platzes mitreden. Albel: „In mehreren Arbeitsgruppen und Workshops gibt es Diskussionen mit Fachleuten, deren Ergebnis in die Neugestaltung integriert werden soll.“

Koordiniert und begleitet wird der Prozess von Alfred Rindlischbacher: „Wir wollen die Möglichkeit schaffen, dass sich alle Verkehrsteilnehmer auf Augenhöhe begegnen können und sich auch wohl fühlen.“ Daher soll es weder Gehsteigkanten noch Zebrastreifen geben. Erste Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsprojektes werden am 5. November präsentiert. Das neue



Bürgermeister Günther Albel, Alfred Rindlischbacher, Guido Mosser



Das Siegerprojekt des Architektenwettbewerbes für den neuen Hans-Gasser-Platz in der Altstadt



Viertel vernetzt sich neu

Rund um den Hans-Gasser-Platz haben sich die Unternehmer zu einer neuen Interessengemeinschaft formiert, um an einem Strang zu ziehen.

Noch ist nicht entschieden, wie der neue Hans-Gasser-Platz gestaltet wird, aber damit die ansässigen Unternehmer auch gehört werden, haben sie sich nun zu einer eigenen Interessengemeinschaft zusammengeschlossen. Das „Hans-Gasser-Atel“ hat sich selbst die Grenzen in der Stadt gesetzt: Es reicht von der Postgasse, in die Italienerstraße und über die Widmann-gasse zur Ringmauer-gasse. „Wir wollen die Betriebe in diesem Bereich vernetzen“, sagt Josef Nageler, Chef des Park-Cafes und Obmann des Vereins. So wolle man gemeinsame Marketing-Aktionen setzen, sich bei Öffnungszeiten besser abstimmen. Doch auch



Die Vertreter der neu gegründeten Interessengemeinschaft „Hans-Gasser-Atel“

STADTMARKETING

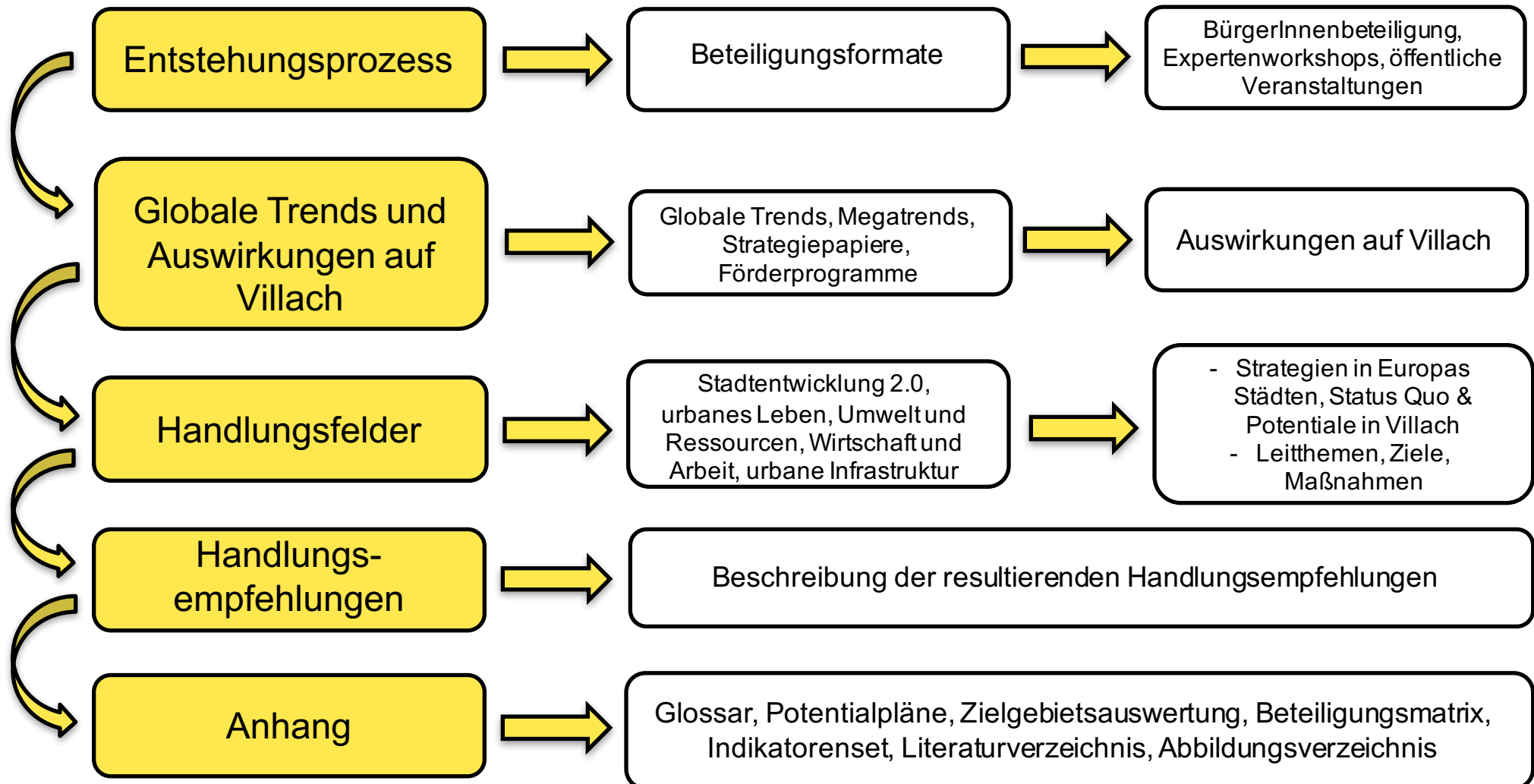
das Auftreten im Rathaus soll kommen. „Etwa wenn die Postgasse zu wollen wir uns die Beteiligung eines Shrepts einbringen. Die Gründung

Zitate im Laufe des Prozesses:

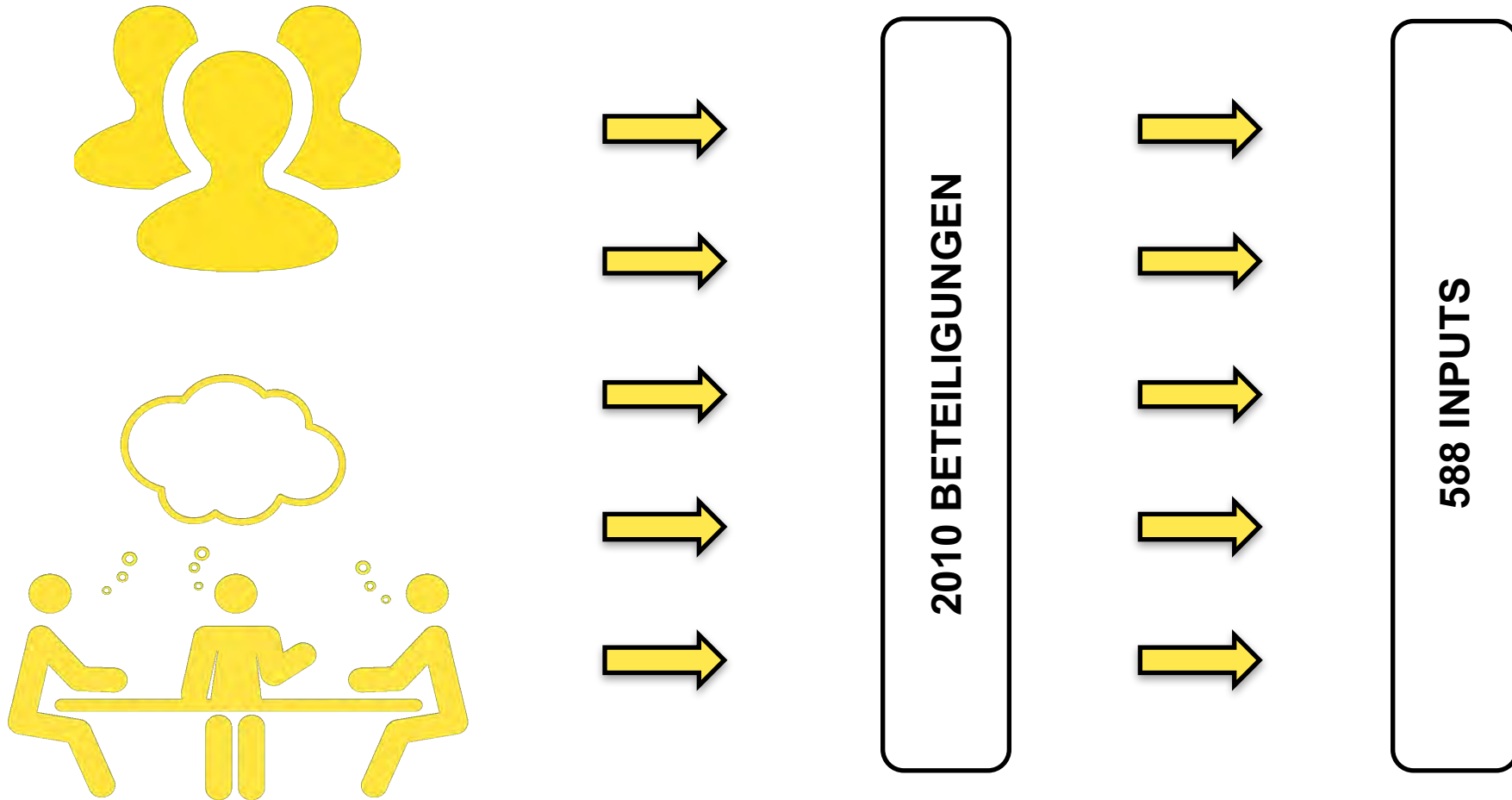
- „Ich finde es spannend, an diesem Prozess beteiligt zu sein, bin schon neugierig, wie die vielen Ideen, die so kommen unter einen Hut zu bringen sein werden.“ (TNin Pilotgruppe)
- „...wir müssen uns entschuldigen, dass wir beim ersten Workshop so über euch hergefallen sind und uns bedanken, dass unsere Anliegen so aufgenommen und eingearbeitet werden.“ (Ein Bürger am 2. öffentlichen Workshop im Paracelsussaal am 10.12.15 vor dem ganzen Plenum. Der erste WS fand am 5.11.15 statt.)
- „Durch die externe, neutrale Prozessbegleitung von Alfred und Ruth Rindlisbacher, wurden die Bürgeranliegen weit offener und mit weniger Scheu ausgesprochen. Die grandiose Visualisierung der eingebrachten Bürgeranliegen durch Ruth Rindlisbacher sorgte für eine klare Themenstrukturierung und für alle Beteiligten leicht verständliche Wiederfindung in den folgenden Prozessschritten.“ (Leopold Piechl, Abteilungsleiter Tiefbau)



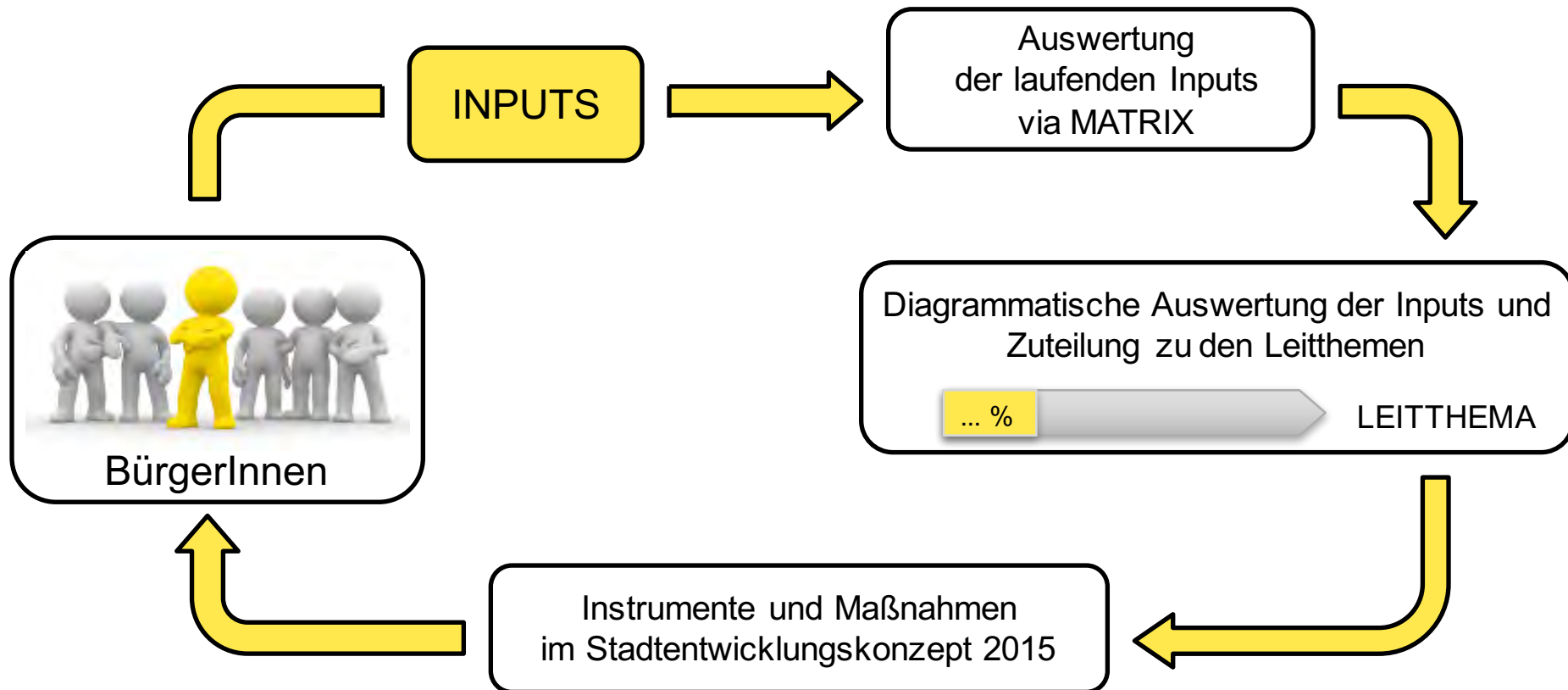
STRUKTUR DES STADTENTWICKLUNGSKONZEPTES



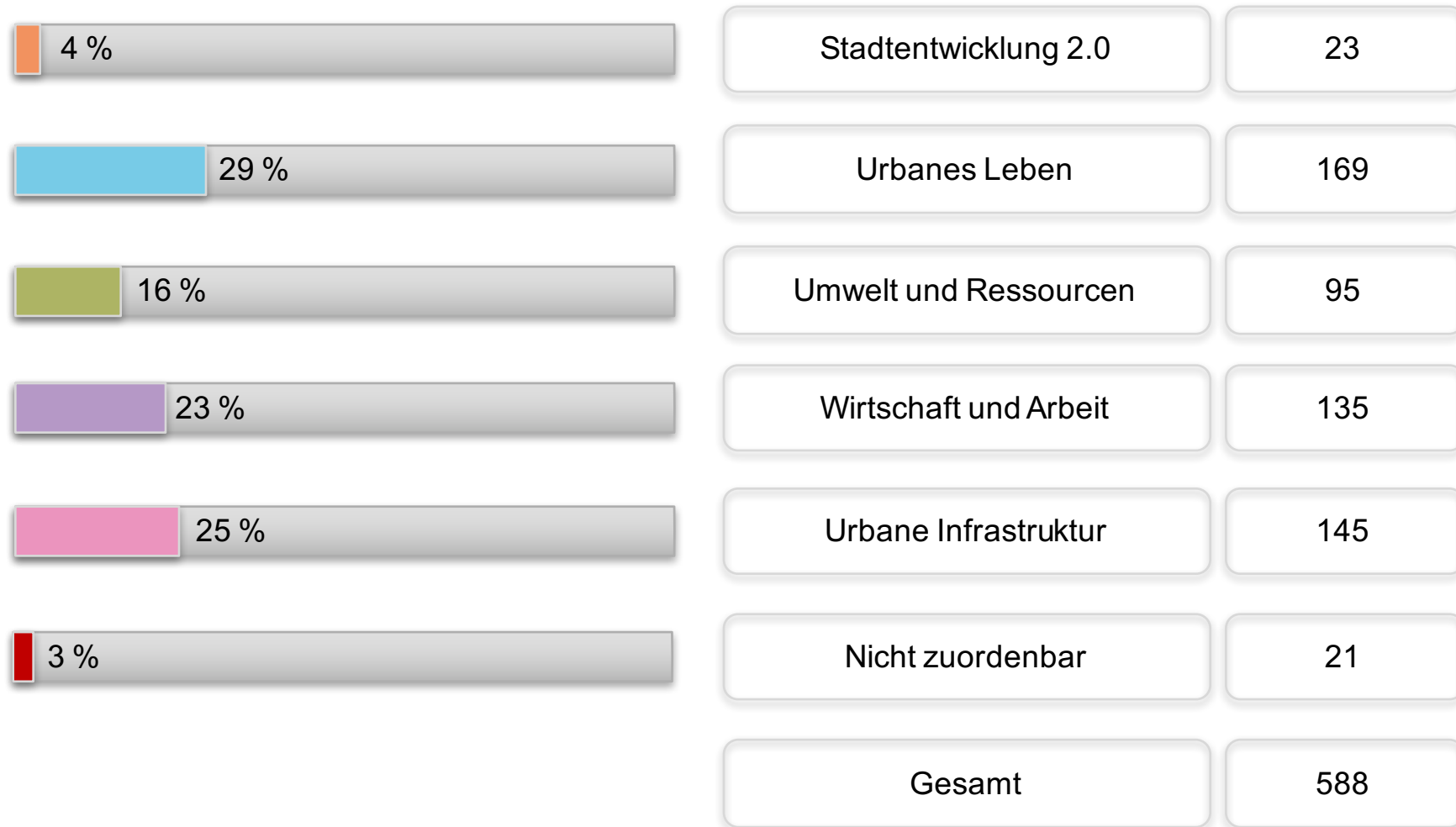
BÜRGER- UND BÜRGERINNENBETEILIGUNG IM ÜBERBLICK



BÜRGER- UND BÜRGERINNENBETEILIGUNG IM ÜBERBLICK



BÜRGER- UND BÜRGERINNENINPUTS NACH HANDLUNGSFELDERN



Öffentliche Beteiligung

- Projekt im Projekt
- bindet zeitliche und personelle Ressourcen
- Rahmenbedingungen – Leitbild – Ziele
- Verbindlichkeit oder „Participation“
- Fachliche Entscheidung
- hohe Akzeptanz des Projektes in der Bevölkerung
- regt zu Eigeninitiativen an

Danke

